Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 66 (1940)

Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mittel sind zu knapp. Dann soll sie mit Anstand verzichten. Hält sich der eine oder andere nicht an diese Spielregel, so ist das ungefreut, wie alles Unvernünftige. Zwerchfellerschütternd ist das nicht.

Und nun noch zum Thema «Anstreichen». Auch hier versagt unser Sinn für Humor vollkommen. Uns scheint: eine «unabhängige» Frau soll das halten wie sie will. Eine, bei der ein Mann mitzureden hat, soll sich einigermaßen nach seinen Wünschen richten. Es gibt ebenso viele Anhänger des Make-up unter den Männern, wie Naturliebhaber. Darüber kann man sich ja verständigen. Aber totlachen kann man sich nicht darüber.

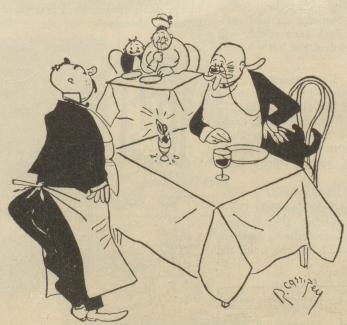
Also, die Einsender würden uns zu tiefem Dank verpflichten, wenn sie uns eine Weile Ferien geben wollten von diesen Sujets. Wer weiß, vielleicht werden sie — ich meine die letzteren — mit der Zeit besser, wenn man sie ein bißchen ruhen läßt. Das ist am Ende wie mit dem Wein?

Natürlich!

Die Hausangestellte und das Kind des Hauses spielen «Schau mich an und lache nicht». Dem Kinde will es nicht gelingen, ernst zu bleiben. «Jä,» sagt es zur Erwachsenen, «Du kannst es wohl besser, aber Du hast auch ein viel größeres Gesicht als ich!»

Erste Annäherung

Es ist Pfingstmontag und geht auf Mitternacht. Eilig gehe ich nach Hause. Plötzlich eine Stimme hinter mir: «Fröilein, dörf ich Sie begleite?, es isch nid guet, so spoht ellei hei z'goh!» Diese Bemerkung schluckte ich aber noch rechtzeitig hinunter, denn neben mir tauchte ein frischgebackener Konfirmand auf. Als er dann gewahrte, daß er ein älteres «Kaliber» vor sich hatte, schlug sein Beschützer-Instinkt (ich weiß nicht warum) in Bewunderung um, denn er fragte mich unvermittelt: «Fröilein, händ Sie nöd e faini Büroschtell und chönd etlichi Sprache perfekt?» Ob diesem genauen Zutreffen muß ich ein etwas verblüfft-hochmütiges Gesicht geschnitten haben, denn der Jüngling warf mir folgendes vor: «Wüssed Sie, en Löli händ Sie in mir au nöd vor Ehne, und in Sprachä chönt ich au lande, aber es isch mer jetz z'spät!»



«Und das nennen Sie ein frisches Ei?!»
«Nein, Herr — das ist das Poulet!»

Französischer Humor aus «Ric et Rac»







Die Venus von Milo war das Schönheitsideal ihrer Zeit. Das heutige Ideal an Jugend und Schlankheit erreichen Sie durch den täglichen Gebrauch der unschädlichen

> Kissinger Entfettungs Tabletten

ratismuster unverbindlich durch